Geehrtester Herr Vater, Geehrteste Frau Mutter.
beyderseits
Hertzlichgeliebteste Eltern.

Wie ein Strom der reissend schnell in beschränckten Ufern fliesset
und sich mit beschäumter Fluth in des Meeres Abgrund giesset;
so verfliessen Tag und Jahre, und die allerlängste Zeit
fleucht vorbey als wie die Winde, in den Schooß der Ewigkeit.

Stunden jener frohen Zeit! die der Alte nie vergisset,
und nach deren Süßigkeit Er noch heut die Freude wisset,
Stunden! deren Angedencken uns noch immer schwebt im Sinn,
Stunden! wie seyd ihr verflossen? O wie schnell giengt ihr dahin?

Des vergangnen Jahres Lauff gleicht dem Lauff der vorgen Zeiten,
und was kan wohl in der Welt schneller als die Jahre gleiten?
Flüchtig wie auf Adlers Flügeln rauschten Dinge mancherley,
vieler tausend Menschen Glück vieler tausend Noth vorbey.

Manche sahen sich betrübt zwischen Furcht und Hoffnung schweben,
Manche dachten nicht die Nacht, oder Tag zu überleben
Manche plagten sich mit Schrecken, des so noch erst kommen soll,
Manche schätzten gar den Tod vor ihr allergrößtes Wohl:

Diese Furcht und jene Noth ist nun mit dem Jahr verschwunden,
und der Allerhöchste hat das verwundete verbunden.
Flieht demnach ihr schnellen Jahre! und nehmt allen Kummer hin!
Hoffnung bleibet dennoch stehen, und der Gläubigen Gewinn.

Laß Jehova lasse nur meine Liebste Eltern leben!
und in diesem Neuen Jahr nur an deiner Gnade kleben
laß Sie in viel muntern Tagen, vieler Zeiten Wechsel sehn,
und nach ungezählten Jahren erst im Chor der Engel stehn.